



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XII. Von der Speiß/ von den Kleydern/ Getranck vnnd Ampt deß heiligen
Taufers Johannis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

descrip-
ne Provin-
cia Iudaea

Jerusalem sey ein kleines Dörfflein / das habe eine Kirch / welche allenthalben mit schönen Gemälden gezieret: vnd dieselbige Kirch stehe an dem Ort / da vor Zeiten des Zacharie vnd der Elisabeth Hauff gewesen: vnd in derselbigen Kirchen sey ein Capel / welche wegen der Geburt des H. Taufers Johannes in grossen Ehren gehalten werde. Nechst bey dieser Kirchen stehe noch ein andere Kirch ob Tempel / von welcher man sage / daß sie auch Zacharie Hauff gewesen: vñ werde in demselbigen der glückselige Ort gezeigt / an welchem die heilige hochgelobte Jungfraw Maria die Elisabeth begrüßet hab / vñnd die H. Jungfraw Maria von der Elisabeth mit grossen Freuden empfangen vnd aufgenommen ist. Vnd eine Meilwegs darvon sey ein dieffer vnd enger Thal / vñnd in dem Thal sey ein Fels / vñnd in dem Felsen sey eine Höle / von welcher gesagt werde / daß der heilige Tausfer Johannes in seiner Kindheit darinnen gewohnter: vñnd dieser Thal sey des H. Taufers Johannes erste Wüste gewesen / vñnd sey von Jerusalem sechs Meil gelegen. Nach dem aber der H. Tausfer Johannes zu seinen Jahren kommen / sey er in ein andere Wüsten / bey der Statt Hebron gewohnter / vñnd in derselbigen Wüsten sey das Wort des H. Herrn zu ihm geschehen / wie der H. Euangelist Lucas bezeugt. Also sey er auß derselbigen Wüsten auß Gottes Befehl in die weite Wüste gangen / welche an dem Jordan ligt / nicht weit von Hiericho vñnd Jerusalem. Dis schreibt also Antonius Aranda. Der H. Euangelist Lucas schreibt: Da geschah das Wort Gottes zu Johannes Zacharie Sohn in der Wüsten / vñnd er kam in alle Gegent vñnd den Jordan / vñnd predigte den Tauff der Buß. Hierbey selte man die Frag für / ob Gott den H. Tausfer Johannem geheissen habe / er solte in die Statt vñnd Dörffer gehen / welche in der Gegent vñnd den Jordan gelegen gewesen / als Gottes Wort zu ihm geschehen? Darauf antwort ich: Gott hat den H. Tausfer Johannem nicht heissen in dieselbige Statt vñnd Dörffer gehen / sondern er ist daselbst in der Wüsten bey dem Jordan blieben / vñnd hat das jenige / welches im Gott anbefohlen / verrichtet. Dis ist zuerweisen auß dem H. Euangelisten Mattheo da er also schreibt: In denselbigen Tagen kam Johannes der Tausfer vñnd

Luc. 2.

Luc. ibid.

Matth. 11

predigt in der Wüste n. beß jüdischen Lands. Vñnd der Euangelist Marcus schreibt also: Johannes war in der Wüsten / tauffer vñnd predigt den Tauff der Buß zur Vergebung der Sünden. Item bey dem Propheten Esaias: Die Stimm eines Rufenten. Derhalben predigte der H. tauffer Johannes nit in den Städten noch in den Dörfern / das Volk aber gieng zu ihm hinauß / dann der H. Euangelist Marc. schreibt also: Vñnd es gieng zu ihm hinauß das ganz jüdisch Land / vñnd alle Hierosolymiten vñnd ließen sich tauffen im Jordans Fluß. Vñnd eben dasselbige schreibt auch der heilige Euangelist Matth. Vñnd der H. Herr Christus sprach also: Was seyd ihr hinauß gangen in die Wüsten zu suchen / wolt ihr ein Rohr sehen / das der Wind hin und her wehet? Der Vierfürst Herodes hat auch die Predigt des H. Taufers Johannes gehört / dann der H. Euangelist Marc. schreibt also: Herodes aber fürchtet Johannem / dann er wußte daß er ein fromer heiliger Man war / vñnd behielt in / vñnd eher viel nach dem er ihn höret betete / vñnd höret ihn gern. Aber der H. Tausfer Johannes hat dem Herode nit am Hof / oder in seinem kömigliden Palast gepredigt / sondern Herodes ist zu ihm hinauß in die Wüsten gangen: dan vnser Herr Christus gab zu verstehen / daß der H. Johannes kein Hofprediger / oder kein Hofdiener war / da er zu dem Volk also von ihm saget: Siehe die da weyche / vñnd er tragen seynd in der König Häuser. Vñnd ob gleich Herodes an vornemlicher stattlicher Man / vñnd ein Fürst war / so ist doch nit wider seine fürstliche Hochheit gewesen / wann er gleich in die Wüsten gangen / vñnd den Wunderprediger Johannem den Tausfer gehört vñnd gesehen. Der H. Euangelist Lucas gibt wohl genugsam zu verstehen / daß der Herodes den H. Christum niemals gesehen / noch gesehen / da er also schreibt: Da aber Herodes Jesum sahe / ward er froh / vñnd hett ihn lengst gen gesehen / doch nicht bestoweniger hat der Herodes Johannem des Taufers Predigt gehört / aber zu Christi Predigt ist er niemahls kommen: dann Herodes mocht Christus wert Johannes / welchen er enthannten lassen / darumb wolte er nicht in Christi Predigt gehen.

Am Fest des H. Taufers Johannes / Die 12. Sermon: Von der Speiß / von den Kleidern / Geranck vñnd Ampt der H. Taufers Johannes. Ober die Wort.

Dann die Handt des H. Herrn war mit ihm Luc. 1. cap. vers 66.

Wir lesen bey dem H. Euangelisten Mattheo / daß das Volk hinauß in die Wüsten gangen sey den wunderseltsamen Mann Johannem den Tausfer zusehen / dann also schreibt er: Da gieng zu ihm hinauß die Statt Jerusalem / vñnd das ganz jüdisch Land: vñnd alle Länder an den Jordan. Es seynde etliche einen weiten Weg vber etliche Meil gezogen / den H. Tausfer Johannem zusehauen. Nach diesem löblichen Exempel wolle auch E. lieb den H. Tausfer Joannem beschawen / welchen ich in dieser Predigt mit seinen Speissen / Kleidern vñnd Geranck fürmahlen vñnd beschreiben will. Ihr bedürfft aber nit / daß ihr vber etliche Meil einen schweren Weg

Matth. 3

darnach gehet / gleich wie di Jüdische Volk / sondern ihr könt solches sehen vñ erfahren / alhie in der Kirchen in guter Ruhe / an einem sichern Orth. Gott wolle darzu seine Gnad verleshen / Amen. Der H. Euangelist Mattheus / wie dann auch Marcus schreiben / der H. Tausfer Johannes sey mit Camelsharen bekleidet gewesen: darumb ist es ja ein raw Kleid gewesen / dergleichen Kleid einem Bußprediger gesiemet. Die ist zur Zeit leserliche Predicanten machen wunderbarliche Glossen vber die Wort der heiligen Euangelisten von dem Kleid des H. Taufers Johannes: etliche sprechen / es sey ein schöner Zuck vñ Tuch gewesen / auß Camelharn schön vñ subtil geweben / vñnd sey bey den andern Menschen den beselbigen Drts gemeyn gewesen / vñnd getragen worden!

Am Tag S. Johannis des Tauf. 3.

worden / vnd wollen etliche verführische Predican-
ten sagen / derselbe Zeuch sey gleich gewesen vnserm
Zeuch / welcher sonstigen Vndulata, auff Teutsch Ca-
meloch genant wirdt / dann die rawe Duffleyder
stehen die Verführer in die Augen / vnd haben lei-
nen Luffen darzu / sie verachten dieselbige.

Der heylige Tauffer Johannes war ein Duff-
prediger / vnd predigte den Tauff der Duff. Nun
war aber der heylige Tauffer Johannes mit ein sol-
cher Prediger / welcher dasjenige selbst nicht thet /
welches er andere leuch lehrte / sondern er gieng
mit seinem guten Exempel vorher / vnd trug ein
Kleyd der Duff / dan er wolte das Volk mit allem
mündlich vnd mit Worten lehren / das sie solten
Duff thun / sondern er wolte sie auch mit seinen gu-
ten Exempeln vnd Wercken darzu anweyhen.

Die Propheten in dem alten Testament tru-
gen rawe hârin Kleyder oder Sack / wie auß dem
Propheten Zacharia abzunehmen ist / der also
schreibet: **Da werden dann die Propheten ein
jeder von seinem Gesichte / so er gewis sagt
hate zu schanden kommen / vnd sich nicht
mehr mit einem hârin Kleyd bekleiden / von
Liegens wegen.** In diesen Worten schreibet der
Prophet von den falschen vnd verführischen Pro-
pheten / welche sich mit hârin Kleyder bekleiden /
vnd den rechten Propheten in dem Fall nachfol-
geten / damit man sie für rechte wahre Propheten
ansehen / vnd halten möchte. Vnd schreibet der
H. Lehrer Hieronymus vber diesen Orth / dis sey
der Habit oder das Kleyd der Propheten gewesen /
das sie wann sie das Volk haben wollen zu der
Duff reisen / hârin Kleyder angezogen haben.

Weil dan nun das der Propheten Tracht vnd
Kleyd gewesen / das sie haben hârin Kleyder vnd
Sack angelegt / wan sie haben wollen dem Volk
Duff predigen. Derohalben wird auch der heylige
Tauffer Johannes / der ein Duffprediger / vnd
mehr als ein Prophet war / wie ihme der H. v. v.
Christus dessen selbst Zeugnis geben hat / ein hâ-
rin Kleyd vnd einen Sack angezogen haben.
Der Prophet Esaias hat auch einen Sack getra-
gen / denselbigen Sack hat ihn Gott heysen auß-
zuhehen / welches auch der Prophet gethon / vnd na-
ckend vnd barfuß gangen ist. Aber solches ist ge-
schien zum Zeichen vnd Wunder / wie an dem
selbigen Ort stehet. vñ weil das jüdisch Volk den
H. Tauffer Johannem für einen Propheten hiel-
te / derohalben ist er ja auch wie ein Prophet vnd
Duffprediger in einem hârin Kleyd gangen.

Enoch vnd Elias werden vor dem jüngsten
Tag kommen / vnd predigen mit Säcken angethon /
wie in der heimlichen Offenbahrung des H. Eu-
angelisten vnd Apostels Johannes zu sehen ist /
also hat auch der H. Tauffer Johannes vor der
ersten Zukunfft Christi mit einem hârin Kleyd
angethon / dem Volk gepredigt. Unser H. v. v.
vnd Seligmacher sprach also zu dem Volk / wel-
ches hinauß gangen war den H. Tauffer Johan-
nem zu schauen: **Was sehet ihr hinauß gangen
zu sehen / wollet ihr sehen einen Menschen
in weychen Kleydern?** siehe die dñ weyche
Kleyder tragen seynde in den Häusern der
König. Als spreche er / der H. Tauffer Johannes
hat keine solche weyche Kleyder von solchem schö-
nen subtilen vnd weychem Zeuch / gleich wie die
Hoffdiener getragen.

Die Euangelisten haben auch den Zeuch an

dem Kleyd zu großem Wunder beschrieben / wan-
es aber ein gemeiner Zeuch gewesen / so herren sie
ihn nicht also fleißig beschrieben. Die Kleyder des
Hern Christi findet man in dem heiligen Euang-
elio nit also eygentlich beschrieben / gleich wie des
heiligen Taufers Johannes Kleyder beschrieben
seynde / vnd solches ist kein Zweifel von des weygen
geschichten / weil der Herr Christus solche Kleyder
angezogen / derogleichheit sonst bey den Juden
gebräuchlich gewesen.

Mehr schreiben die heiligen Euangelisten / der
H. Tauffer Johannes habe einen Gürtel von ei-
nem Fell vmb seine Lende getragen / vnd in dem
Fall ist er dem Propheten Elia nachgefahren / von
welchem auch gelesen wirdt / das er einen ledern
Gürtel vmb seine Lenden gehabt / ob aber der heilige
Tauffer Johannes denselbigen Gürtel auff der blo-
sen Haut getragen / oder ob er die Kleyder damit
begürtet habe / weiß man gründlich nicht / doch
helt man dafür / er habe die Kleyder damit ge-
gürtet / vnd habe denselbigen von aussen getragen /
weil der Elia auch mit dem Gürtel seine Kleyder
begürtet / vnd seinen Gürtel von aussen getragen
hat / dann als der Dohytas von den Männern /
welchen der Prophet Elia begegnet war / fragte
wie er gestalt gewesen / vnd was er angehabt?
Sprachen sie zu ihm: **Es war ein hâricher
Man / vnd hett einen ledern Gürtel vmb
seine Lenden.** Darumb ist nun der Gürtel des
Propheten Elie von aussen vber die Kleyder ge-
gürtet gewesen / weil ihndie Worten gesehen haben /
dann wann er vnter den Kleydern auff der bloßen
Haut gewesen / so herren ihn die Worten nicht se-
hen können. Die Speiß des heiligen Taufers Jo-
hannis ist gewesen / Hewschröcken / vnd Wiltho-
nig / er hat nicht viel gessen / so hat er auch nit viel
getruncken / dis gibthime der Herr Christus selbst
Zeugnis / in dem er also sagt: **Johannes ist
kommen weder essent noch trinckend.** Er
hat Hewschröcken vnd Wilthonig gessen / aber
nicht viel hat er auff einmahl gessen / vnd hat viel
darbey gesasset.

Die jetzigen Kezer vnd Verführer wollen sa-
gen / die Hewschröcken seyen keine rechte Hewschrö-
cken gewesen / sondern es seyen etliche Artz Krebs
vnd güte Fisch gewesen / welche die Fischer außge-
worfen haben / weil sie in dem Moysischen Befehl
verbotten gewesen / vnd die Juden dieselbe nit ha-
ben essen dürfen. Nun habe sich aber der H. Tauf-
fer Johannes der Euangelisten Freyheit ge-
braucht / vnd habe dieselben gessen / aber sie irren
grob damit / dann wan der H. Tauffer Johannes
solche heylige vnd güte Fisch gessen / wäntumb
sagt dan Christus von ihm / er habe weder gessen
noch getruncken. Zu dem erzehlen die H. Euang-
elisten von dem H. Tauffer Johanne als ein vor-
nehme Tugend vnd lob / das er habe solche schle-
chte vnd geringe Speiß gessen / nemlich Hews-
chröcken vnd Wilthonig. Nutt ist aber das kein
Tugend noch lob / wann einer güte Krebs vnd
Fisch frist / ich wil einen der Bawern im Franckens-
landt gar viel wissen / die auch güte Krebs vnd
Fisch essen würden / wan sie dieselbigen nit herren.
Vnd wann gleich die Fischer etliche Fisch auß-
geworffen / so haben sie doch dieselbigen viel mehr
widerumb in das Wasser / als an das Wasser werf-
fen müssen / damit nicht etwan jemand dieselbige
finde / auffese vnd esse / vnd also wider das Moys-
sche

faisch; Gesas handele. Der heilige Lehrer Augustinus schreibt außersichtlich / daß der heilige Tauffer Johannes wohl hette Fisch bey dem Jordan fischen bekommen: aber weil er habe wollen Buß predigen / so habe er die strenge Fasten mehr mit seinem Exempel vnd Wercken / als mit seinen Predigen vnd Lehren zeigen sollen vnd wollen.

In dem Griechischen Text steht ^{zwei} das heist sonst eigentlich auß Teutsch Henschrecken / doch seynde etliche Lehrer auß den vnserigen der Meinung gewesen / die Henschrecken / welche der heilige Tauffer Johannes gessen / seyen Kreuter gewesen / etliche es seyen wilde Früchte gewesen / etliche es seyen die Spizen von den Kreutern / vnd von den Bäumen gewesen.

Aber ich lehre vnd sprich mit dem heiligen Lehrer Hieronymo lib. 2. aduersus Iouinian. m. 8. l. 1. cap. 4. mit dem heiligen Hilario in Mattheum / mit dem Beda / mit dem heiligen Lehrer Thoma / mit dem Theophilacto Marci. vnd andern vordem vnd heiligen Lehrern / daß die Henschrecken / welche der H. Tauffer Johannes gessen / keine Kreuter gewesen / sondern es seyen solche bekannte Thierlein gewesen / welche wir Henschrecken heissen / vnd ist auß dem dritten Buch Moyses abzunehmen / daß die Juden Nacht gehabt / solche

Lequit. 11. 22.

Hieronymus vber solchen Orth / daß die Morgenländische Vöcker / vnd die in Lybia haben Henschrecken gessen. Desgleichen schreibt Plinius

Plin. l. 6. 30

8. l. 11. 25

daß ein Theyl der Mohren nur von Henschrecken leben / welche sie mit Sals eimmachen / vnd im Rauch dörren. Vnd widerumb schreibt er: daß die Parther die Henschrecken gern essen. Die Mahometisten vnd Türcken essen auch noch zur Zeit Henschrecken / vnd haltens für ein herrlich vnd stattlich Essen / daß aber wir / die wir in diesen Ländern wohnen / die Henschrecken nicht essen / dz gibt die Landarth: die in new India essen auch ämehsen vnd dieselbige schmack in ihnen gar wol / wir aber können keine essen. Von dem wilten Honig / welchen der H. Tauffer Johannes gessen / wollen etliche sagen / es seyen breite runde Blätter von Bäumen gewesen / welche Schnee weiß vnd sich leichtlich zwischen den Händen zerreiben lassen / vnd so süß seyen / gleich wie Honig. Etliche wollen es sey nicht Honig gewesen / dergleichen in den Bienenstöcken gefunden werde / sondern er werde gefunden in den Wäldern in den Bäumen: etliche wollen es seyen Rohr gewesen / oder das süße in den Hören: etliche wollen es sey ein bitterer Honig gewesen / weil es witter Honig gewesen: etliche sagen es sey nicht rechter Honig gewesen / sondern es sey nur ein honigsüßer Law gewesen / damit der H. Tauffer Johannes sey gespeist worden / gleich wie vor Zeiten die Kinder Israels in der Wüsten gessen. Aber ich halte das dafür / vnd seynde auch mit mir auff dieser Meinung vornehm vnd heilige Lehrer / daß der Honig / darvon der H. Tauffer Johannes gelebt / rechter guter Honig gewesen sey / welchen die Bienen in dem Walt / vnd in der Wilnus zusammentreiben in ihre Stöck vnd Wohnung getragen / dan es war gar viel Honig an denselbigen Orten: vnd lesen wir in dem ersten Buch von den Königen / daß der Honig geflossen sey / vnd hatt Gott verheissen / er wolle die Kinder Israels in ein solch Land führen / da Milch vnd Honig flüsse / wie Exod. 3. 8. Genit. 20. 24. Num. 13. 28. vnd 14. 8. zu ersehen ist.

1 Reg. 14. 27

Der H. Tauffer Johannes hat kein Haisbrot gessen / Johansbrot möchte er gessen haben. Wehe hatt auch dieser H. Tauffer Wein vnd stark Getränck / was trincken macht / mit gerunck / mit als hette er dafür gehalten / der Wein sey an ihm selbst böß / sondern er hatt seinen Leib casteyen wollen / vnd also hat er recht vnd löblich daran gethan.

Die jetzigen Mahometisten vnd Türcken trincken auch keinen Wein / aber daselbige thun sie auß Aberglauben / weil ihr Mahomet erdichtet hatt / es haben sich zwey Engel trincken gerunck / von deswegen seyen sie mit den Füssen in einen Brunnen gehent worden / welches ein greiffliche grobe Lügen ist / dieser Ursachen wegen hat sich der H. Tauffer Johannes von dem Wein mit enthalten.

Die eingetrungene Predicanten lehren vnder Ampt des heiligen Taufers Johannes also: Ein Ampt sey gewesen / vnd darzu sey er von Gott gesandt / daß er dz alt Gesas abschaffe / vnd hab auch daselbe abgeschafft / vnd die Tauff / welche in dem neuen Gesas bleiben solte / angeordnet. Dß ist gar ein großer Irthumb / vnd ist niemals kein niger rechtmäßiger Lehrer gewesen / welcher gelehrt vnd geglaubt hat / daß jemand anders das new Gesas eingest / vnd das alte abgeschafft habe / als Christus / dann gleich wie der Herr Christus das new Gesas allein geben hatt / also hatt er auch das alt Gesas allein abgeschafft / das alt Gesas war allein von Gott geben / darumb konte es auch niemand anders abschaffen / als Gott. Der heilige

postel Paul. spricht: Christus hatt vns erlöset

von der Maledeyung des Gesazes. Item /

Was sol dan das Gesaz vmb der Obertretung willen ist es gestelt worden / biß der

Same käme. Welcher Same ist vnd war Christus / desgleichen sagt er: Da aber die Zeit erfüllet

ward / sandte Gott seinen Sohn gemacht

auff ein Weib / vnd dem Gesaz unterthon

auff daß er die / so vnter dem Gesaz waren /

erlöset / daß wir die Kindeschaft empfinden.

Item: So seyn wir nun lieben Brüder mit der

Magd Kinder / sondern der freyen / mit welcher

Freiheit vns Christus gefreyt hat. Da

hören wir außdrücklich / daß vns Christus vnd mit

der heilige Tauffer Johannes von dem Mosaischen

Gesaz frey gemacht hatt. Der heilige Tauffer Jo-

hannes selbst / so wohl als Christus haben dz Gesaz

gehalten / vnd so lang Christus / vnd der heilige

Tauffer Johannes gelebt vnd gewehret / hat auch

das Mosaische Gesaz gewehret.

Als aber der Herr Christus an dem Creutz ge-

storben / ist auch das Mosaische Gesaz abgangen /

vnd gestorben vnd verborben / darumb hatt auch

der Herr Christus an dem Creutz gesagt: Consum-

mat. m. 11. es ist vollbracht / ob gleich der H. Tauffer

Johannes getaufft hatt / so ist doch sein Tauff

keins auß den sieben Sacramenten gewesen / hatt

auch den Character / vnd das vnaufsichtlich

Zeichen nicht imprimirt vnd geben / gleich wie

das heilige Sacrament der Tauff. Mehr hatt er

auch in dem Namen Gottes des Vaters / vnd

des Sohns / vnd des heiligen Geistes nicht ge-

taufft / sondern er hatt nur zur Buß getaufft / auß

den künfftigen Messiam / darumb hatt auch die

Tauff Johannes Vergebung der Sünden für

sich nicht gewirckt / gleich wie vnser Tauff / sondern

sie hatt durch die Buß Vergebung der Sünden

gewircket.

Die Lutheraner seyndt in diesen groben Irthumb/ daß nemlich der H. Tauffer Johannes das Mosaische Gesetz auffgehoben habe/ dadurch gerähen / weil sie die Wort vnsers Herrn Christi nicht recht verstanden haben / in dem er also sagt: Das Gesetz vnd die Propheten reychen bis auff Johannem/ vnd von der Zeit an wirdt das Reich Gottes gepredigt vnd ein jglicher dringget mit Gewalt hinein. Aber der H. Lehrer Ambrosius legt ihnen diese Wort gahr schön auß vnd spricht: Das Gesetz vnd die Propheten reychen bis auff Johannem/ nicht weil das Gesetz ganz vnd gahr abnimbt / sondern weil die Predig des Euangelij anfahet.

Die H. Euangelisten vnd die Propheten haben zwar das Ampt des H. Tauffers Johannes beschrieben/ aber sie melden nicht daß das sein Ampt sey/ daß er das alt Gesetz auffheben vnd abschaffen solle.

Der Euangelist Johannes schreibt also von ihm: Es wardt ein Mensch von Gott gesandt der hieß Johannes / derselbige kam zum Zeugnis daß er dem Licht zrugete. Vnd bey dem H. Euangelisten Matheo stehen diese Wort: In denselbigen Tagen kam Johannes der Tauffer vnd predigt in der Wüsten des jüdischen Landes vnd sprach: Thut

Duß dann das Himmelreich ist nahe herzu kommen. In dem H. Euangelisten Luca lesen wir diese Wort: Vnd er kam vnd alle gegent vmb den Jordan vnd predigte den Tauff der Buß. Vnd der Zacharias der Vatter Johannis des Tauffers hat also von seinem Ampt vnd Standt geweißagt: Du Kindt wirst ein Prophet des allerhöchsten heißen dann du wirst vor dem H. Ern gehen daß du seinen Weg bereitest. Vnd der Prophet Esaias diß ist die Stimm des ruffenten in der Wüsten, vnd der Prophet Malachias: Nim war ich sende meinen Engel der würde den Weg vor dir her bereiten. Auf diesen Sprüchen haben wir gungsam zu vernemen/ was der H. Er Christus für ein Ampt gehabt erstlich hat er müssen dem Herrn Christo Zeugnis geben. Zum andern hat er Buß vnd den Tauff der Buß gepredigt vnd mit demselbigen Tauff das Volck getaufft. Zumz. hat er dem langst erwarteten Messia vnd Heylandt der Welt den Weg bereitet. Zum 4. hat er Erkennnis der Seligkeit dem Volck Gottes geben / wie der Zacharias gesagt hat. Zum sechsten/ spricht der heilige Tauffer Johannes selbst / daß er (Christus oder der Messias) offenbar würde in Israel / darumb bin ich kommen zu tauffen mit dem Wasser.

Am Fest des H. Tauffers Johannes / Die 13. Sermon:

Was der heilige Tauffer Johannes dem Volck gepredigt vnd sie gelehret habe.

Über die Wort.

Dann die Handt des H. Ern war mit ihm. Luc. 1. cap. vers. 66.

Wie der Man ist also seynd auch seine Rede: wie die Glocke ist also hatt sie auch einen Klang: wie der Vogel ist also hatt er auch einen Gesang. Vnd diß ist also vnd nicht anders: dann ein Man redet natürich ein weiser Man redet weislich/ ein frommer vñ heiliger redet gute vnd heilige Wort/ vnd ein gottloser redet gottlose Wort. Darumb sagte auch der Herr Christus also zu den Pharisern: Ihr Väter gesicht wie können ihr gutes reden / dieweil ihr böß seydet/ dann auß völle des Herzens redet der Munde / ein gutt Mensch bringet guts herfür auß seinem gutten Schatz vnd ein böß Mensch bringet böses herfür auß seinem bösen Schatz. Weil dann nun der H. Tauffer Johannes ein solcher heiliger Man gewesen / daß auch kein grösser noch heiliger von Weibern geborner Man gewesen als er/ vnd war voll des H. Geistes. Verhalben wirdt er ja auch heilige Wort vnd auß dem H. Geist selbst geredt haben. Obmih gleich wohl seine Wort vnd Predigen / welche er dem Volck gethon hat/ nicht ganz vns von Wort zu Wort für geschrieben vnd von den H. Euangelisten auffgezeichnet seyndt: doch nichts desto weniger / so ist doch ganz vnd gahr kein zweiffel daran/ es werden die H. Euangelisten / weil sie auß eingebenes heiligen Geistes geschrieben / nur das beste auß dem was der heilige Tauffer Johannes dem Volck vntersagt vnd sie gelehret / auffgezeichnet haben: deshalb will ich ewer Lieb hirmit ermanet

vnd gebetten haben / sie wollen diese meine geringe vnd schlechte Predig mit Gedult anhören / in welcher ich ercleren will / was der heilige Tauffer Johannes dem Volck vntersagt vnd sie gelehret habe. G D T E wolle darzu sein Genade verleshen/ Amen.

Der heilige Euangelist Lucas beschreibet die Predig vnd die Vermanung/ welche der H. Tauffer Johannes dem Volck gethon hat mit diesen Worten: Da sprach er nun zu dem Volck welches hinauff gieng auß daß es sich von ihm tauffen liesse. Ihr Väterngesicht wer hatt euch geweißet zu entrinnen dem künfftigen Dorn/ darumb so thut rechtfertige Frucht der Buß vnd nembt euch nicht für zu sagen / wir haben Abraham zum Vatter: dann ich sage euch / Gott kan auch auß diesen Steinen Kinder Abrahe erwecken. Es ist schon die art dem Baum an die Wurzel gelegt / vnd welcher Baum nicht gutte Frucht bringet/ wirdt abgehawen vnd in das Feuer geworfen werden. Vnd das Volck frage ihn / was sollen wir dann thun? er antwortet vnd sprach zu ihnen: Wer zwen Kößel hat der gebedem der keinen hat: Vnd wer Speis hat der thue auch also.

Es kamen auch die Publicanen daß sie sich tauffen liesen / vnd sprachen zu ihm. Meister was sollen wir dan thun? er sprach zu ihnen: Oberschetz die Leut nit höher dan euch befohlen ist.

Da fragten ihnen auch die Kriegsleut vnd sprachen: Was sollen wir dann thun? er sprach

Et ilij sprach